

Nachrichten für Naunhof

Nr. 150

Donnerstag, den 20. Dezember 1923.

34. Jahrgang

Naunhofer Maschinenfabrik M. A. Hörig

Ingenieur Arno Hörig

Fernsprecher 45

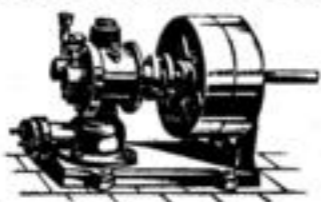
Naunhof

Grimmaerstr. 23

Abteilung: Maschinenbau

liefert prompt Antriebsmotoren jeder Art komplette Betriebsanlagen

Transmissionen Landwirtsch. Maschinen



Luft- und Wasserpumpen

repariert sachgemäß alle Arten Maschinen

gibt technische Begutachtungen, Beratungen

Abteilung: Waagenbau

liefert Tafelwaagen in gediegener Ausführung 3, 5 und 10 kg incl. Gewichte als praktisches Weihnachtsgeschenk.



Wirtschafts-Gegenstände

In Porzellan, Steingut, Topfwaren u. Emaille

empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke

Minna Hammer, Naunhof

Gartenstraße 5.

Holz- und Korb-Waren

Besen- u. Bürstenwaren

empfiehlt in reicher Auswahl für Rob. Kötz, Naunhof neben der Post.

Unabhängige, gesunde, rüstige Frau

sucht Stellung als Wirtschaftlerin, auch possend für Schmitzwirtschaft. Angeb. unter Wirtschaftlerin an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Stille Nacht, heilige Nacht.

Weihnachten in Volks- und Kunstmusik.

Die gehobene Stimmung der festlich-fröhlichen Weihnachtsnacht, die vom Beginn der Adventszeit bis zum Aufstehen der Kerzen am Christbaum alt und jung in ihren Zauberzauber gefesselt hält, hat in den alten, frommen Adventsliedern und Weihnachtschorälen die ihr entsprechende musikalische Form gefunden. Es ist in diesen deutschen Weihnachtsliedern ein Haus- und Familiensinn zusammengetragen, wie ihn in solcher Reichhaltigkeit und Anmut wohl kein Volk sein Eigen nennt. Ein großer Teil der Weihnachtslieder ist aus dem alten Volkslied unmittelbar hervorgegangen. Diese Volkslieder wurden zu geistlichen Liedern umgebildet und lassen infolgedessen den alten naiven Volkston weiterklingen. Der köstlichen Einfachheit der Texte entspricht die kraftvolle Ursprünglichkeit einer Musik, der der Einschlag von Tanzweisen gelegentlich sogar einen humoristischen Ton beimißt.

Was die Zeit der Entstehung dieser alten volkstümlichen Weihnachtsmusik anbelangt, so dürfte das niederländische „Nun sei uns willkommen, Herr Christ, der Du unser aller Herr ist“ wohl als das älteste anzusehen sein. Die hellere Melodie dieses Chorals wurde vermutlich am Ende des 16. Jahrhunderts niedergeschrieben und nachgewiesenermaßen in der Weihnachtsnacht im Aachener Münster von der Gemeinde gesungen. Die lange Reihe jener alten Weihnachtschoräle beschließt das vielgestimmte „Stille Nacht, heilige Nacht“, dessen liebliche Melodie der Salzburger Lehrer Gruber im Jahre 1818 niederschrieb, und das sich im Laufe eines Jahrhunderts überall eingebürgert hat; mit dem Herders „Stimmen der Völker“ einmündend. „O du fröhliche, o du seltsame, anabenbringende Weihnachtszeit“, dem eine sizilianische Melodie Flügel verliehen hat, gehört es zu den meistgesungenen deutschen Weihnachtsliedern.

Alle diese alten Lieder und Choräle haben ihren Ursprung in der Weihnachtsmusik des späteren Mittelalters, namentlich des 14. und 16. Jahrhunderts. Sie in ihrer Reinheit wiederhergestellt zu haben, ist das Verdienst des Leipziger Karl Nebel, der den Schatz unserer volkstümlichsten Weihnachtsmusik, den man unter dem Schutze der Jahrhunderte begraben wähnte, zu neuem Leben erweckt hat. Die köstlichsten Melodien dieses Schatzes bilden die sinnigen Weisen „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Joseph, lieber Joseph mein“. Diesen beiden Versen reiht sich gleichwertig Martin Luthers „Vom Himmel hoch da komm ich her“ an, das der Reformator im Jahre 1535 für seine Kinder dichtete und vertonte, und dem Johann Sebastian Bach mit der Aufnahme in sein „Weihnachtsoratorium“ eine musikalische Wiedergeburt edelster Arbeit bereitet hat.

Wach Weihnachtsoratorium und die von Weihnachtsstimmung getragenen Partien in Handels „Messias“ bilden den Ausgangspunkt der neuzeitlichen Weihnachtsmusik, die über Liszts „Christus“, Rheinbergers Kirchenmusik und Brahms' Volkslieder bis zu modernen Kompositionen führt, in denen sich bis in die neueste Zeit hinein die Kunst der Feiner des Christfestes gewidmet hat. Erfolgreich war auf diesem Gebiete besonders Peter Cornelius, der Dichterkomponist des „Barbiers von Bagdad“. Ihm ist es gelungen, in seinen Weihnachtsliedern Lieder zu schaffen, die wirkliche Weihnachtsstimmung verbreiten. Die Lieder der neuesten Zeit haben überwiegend auf den altkirchlichen Choralkon zurückgegriffen, dem sie durch moderne Ausdrucksformen ein anziehendes Gepräge zu geben suchen.

Für Rhein und Ruhr.

Grundgebung des Preussischen Landtages.

In der Ansprache, mit welcher Präsident Leinert die bis zum 22. Januar 1924 vertagte Landtagsitzung schloß, hob er hervor, daß im Landtage niemals anerkannt worden sei, daß Frankreich auch ein Recht gehabt hätte, das

Ruhrgebiet zu besetzen. Was dort verübt worden sei an Gewalttätigkeiten, an Rechtsbruch und an Verheerung einer Wirtschaftskrise ungeheurer Art, das sei im Landtage oft genug gebrandmarkt worden, ebenso wie die Tätigkeit der im Bunde mit den Franzosen und Belgiern arbeitenden Separatisten. Aber alle ihre Nachschäben seien gescheitert an dem festen Willen der Rhein- und Ruhrbevölkerung, beim Deutschen Reiche und bei Preußen zu bleiben. Diese Bevölkerung habe ein machtvolles Bekenntnis treudeutscher Fühlens abgelegt. Im Landtage ist der Bevölkerung sehr oft zugerufen worden, daß wir zu ihr stehen. Der Präsident sprach darauf der Rhein- und Ruhrbevölkerung für ihr treues Festhalten am Mutterlande den herzlichsten Dank aus.

Vor einem Auseinandergehen hätte der Landtag beschlossen, daß die Reunahm der Gemeindevertretungen bis zum 4. Mai 1924 zu erfolgen hätte.

Herr v. Kahr warnt vor neuen Putschabsichten.

München, 18. Dezember.

Der Generalkommissar Dr. v. Kahr, der Landeskommandant General v. Lossow und der Chef der Landespolizei, Oberst v. Seifert, erlassen folgende Warnung: „Es liegen Anzeichen vor, daß bestimmte Kreise die allgemeine Not, die von heute auf morgen zu beheben in keines Menschen Macht liegt, auszunutzen wollen, um ihre politischen Ziele zu verfolgen. Jede Störung der öffentlichen Ordnung muß die Not noch weiter verschärfen. Vor jedem solchen Versuch wird nachdrücklich gewarnt. Wer sich an Aufhebungen irgendwelcher Form — auch als Zuschauer — beteiligt, begibt sich in Lebensgefahr. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die standgerichtliche Verurteilung vom 9. November 1923 jeden bewaffneten Widerstand gegen die Staatsgewalt mit dem Tode oder mit Zuchthaus bestraft.“

Notverordnungen für 1925!

Zur Notsteuerverordnung wird uns geschrieben:

Der Reichslandbund hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, nach welchem zwar dem Reiche nicht die Berechtigung bestritten wird, eilige finanzielle Maßnahmen im Wege der Notverordnung zu treffen, mit Nachdruck aber dagegen Verwahrung eingelegt wird, daß jezt Maßnahmen getroffen werden, welche erst im Jahre 1925 in Kraft treten, für die also nicht der geringste Anlaß besteht. Diese Maßnahmen, welche einem neuen Reichstag und einem neuen Einkommensteuergesetz vorzubehalten sind, im Wege der Notverordnung jezt schon festzulegen, bedeutet ungeheure Verunruhigung in der ländlichen Bevölkerung hervorzurufen und damit zweifellos auch einen schädlichen Einfluß auf die landwirtschaftliche Produktion ausüben. Der Reichskanzler wird gebeten, im Interesse der Volksernährung und der Ruhe der Bevölkerung dahin zu wirken, daß Maßnahmen, welche nicht unbedingt mit größter Beschleunigung getroffen werden müssen, bis zu einer ordnungsmäßigen Durchberatung zurückgestellt werden.

In ähnlichen Eingaben hat sich der Reichslandbund auch an den Reichsfinanzminister und Reichsernährungsminister gewandt. Das ist sehr zu begrüßen, denn es geht nicht an, daß durch Mißbrauch des Ermächtigungsgesetzes über die Notwendigkeit der Gegenwart hinaus für spätere Jahre Verordnungen getroffen werden können. Ist erst einmal ein solcher Präzedenzfall geschaffen, so könnte sich das deutsche Volk im Bezug auf künftige Befehlsbefehle auf alles mögliche gefaßt machen.

Eine Beleidigungsklage Wilhelms II.

Der Tod des Oberleutnants Hahnke.

Torshavn, 17. Dezember.

Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute die Privatklage des ehemaligen deutschen Kaisers gegen den Redakteur v. d. Hahnke vor dem Torshavner Generalanwältler wegen eines Artikels, den das Blatt vor einiger Zeit unter der Überschrift „Aus dem Leben eines gekrönten Zeituhlers“ gebracht hat, zur Verhandlung. Der Inhalt dieses Artikels beschäftigte sich mit Mitteilungen aus den Büchern zweier deutscher Marineoffiziere, des Kapitäns Perisus und des Admirals Bos. In den Büchern wurde geschildert, wie der frühere Kaiser sich benahm, wenn er sich auf Seefahrten befand und seinen Leuten die Darsel schiefen ließ.

Der Artikel enthielt dann die Darstellung einer schon früher wiederholt geschilderten Szene, die sich auf einer Nordlandreise zwischen Wilhelm II. und dem Oberleutnant Graf Hahnke, der die Fahrt als Gast mitmachte, ereignet haben soll. Nach dieser Darstellung hätte Graf Hahnke dem Kaiser nach einem geschmacklosen Witz, den Hahnke als Anarist auf seine Ehre aufsaßte, eine Ohrfeige gegeben und hätte dann aus Neuse an der skandinavischen Küste Selbstmord verübt.

In der Verhandlung sagten Offiziere der früheren Kaiserzeit „Hohenzollern“, die als Zeugen vernommen wurden, aus, daß Wilhelm II. mit dem Grafen Hahnke in bestem Einvernehmen gewesen sei. Der Kaiser hätte damals eine Verletzung im Gesicht durch eine Segelelle erhalten. Graf Hahnke sei dann bei einer Radtour in der Nähe von Göteborg abgestürzt und ertrunken. Dafür seien verschiedene Landeseinwohner als Zeugen vorhanden. Die Darstellung vom Selbstmord und der vorausgegangenen Beleidigung soll von einem früheren Offizier stammen, der sie wiederum von dritten Personen gehört haben soll.

Der Vertreter Wilhelms II. erklärte, daß ihm weniger an einer Bestrafung des angeklagten Redakteurs liege als an einer Feststellung eines deutschen Gerichts, daß an der behaupteten Darstellung nichts Wahres sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 300 Goldmark.

Der Düsseldorfer Schupoprozeß.

Düsseldorf, 18. Dezember.

Nachdem sämtliche Anträge der Verteidigung, die auf die Unzulänglichkeit des französischen Kriegsgerichts hingewiesen hatten, abgelehnt waren, wurde zunächst der Angeklagte Hößner, der Chef der Blauen Polizei, vernommen. Er erklärte, daß in einer Vorbesprechung bestimmt worden sei, daß blaue Polizisten einmarschieren sollten, wenn es zu Zusammenstößen mit Kommunisten kommen würde. Wenn sich Ausschreitungen ereigneten, so sollte der Polizeibeamt Dr. Haas persönlich angerufen werden. Er habe aber am dem Sonntag Dr. Haas nicht erreichen können und schließlich auf die Hilfesuche der bedrängten Polizeibeamten das Eingreifen seiner Kräfte angeordnet.

Der zweite Angeklagte, der Kommandeur der Grünen Polizei, Major Engels, sagte auf Befragen, welche Stimmung damals bei seinen Leuten gegenüber den Demonstranten geherrscht habe. „Wir sind Deutsche, und daß wir Leute, die Hochverrat begehen, nicht besonders ehren und achten können, ist selbstverständlich.“

Der Hauptmann der Grünen Polizei Winkelman erklärte, daß die im Hofe bereitstehende Mannschaft erst eingeleitet wurde, als von den Separatisten verurteilte Abteilungen ankamen und gleich darauf ein blauer Polizist die Meldung brachte, seine Kameraden würden angegriffen und zusammengeschlagen. Auf den Einwand des Vorsitzenden, daß er trotzdem den Befehl des Dezenten Dr. Haas hätte einholen müssen, da ein Soldat sich an seine Befehle zu halten habe, erklärte der Beamte: „Wir sind keine Soldaten, sondern Polizeibeamte, und wir schreiben nicht erst ein, wenn es uns befohlen wird, sondern auf Grund gefälliger Vorurteile.“

Es liegen ter: die Wald- prägen sich- riffe seine per- und suchte sie m Ausdruck zu

ommenden Sonn- mlen der Armen, die einer Liebes- noch etwas übrig Pflanze entgegen-

Elisabeth- ehntagefeier für b. M. nachmittags inner sind verglich

s Innern heraus- ebretungen bei. Unter das ab- m Liebertrungen wegen), fort- und nicht abgeernteter (de) und Lieber-

rungsanfall der olle als Mitglied erteilungsgemeinschaft „Kampfpolice“ eine en Verlegen soll und bestimmt ist, rge um die Kul- en. Nach kurzer (ält), kann jede durch Einzahlung dheren Eintritts- auf ein Sterbe- lce wird gegen einzelne Person Sterbegeid bis zu aller der Spar- eben und Zah- gler die Belegen-

htigt am Sonn- ert verbunden Goldn. Stern“ roerein hat sich gewußt und ist Alinisse längere hat jedoch troh- im Vereins- lufspflege usw. ggliedern, deren chlossenen Kreise. Erst gegen-

und Seide. d Müßchen. oten. Weiß- handtücher. nstr. 36.

bellern Schein. Alles nähere ter und später

gmänner- und bl Leipzig eine Sugenberber- den würdigen, unsere Jugend gut kirchlichem nicht vermissen in der heutigen aufgehoben, als d Jungmänner den Wege nicht sehr viel Ab- hervortreten, nen soll gelagl rteilung von n. Eingeklel id es wackelien rden ab, bis ltern, beistell- de, zur Auffüb- in Bessie zum vor waren von ritten. Herdor- „Tannendust Legende vom me vorgezogen den“ für zwei werden. Mit d „So nimm alle Feijucher P—d.

onnerstag zum befehlswillme lter, Eier und leben sie eben- le Spilhduden nge, wie Pel- nern aufbewahrt weilerer Die- uf dem Ritter- piritusbehälter

s des Herrn anerer Anhöhe herrlichen urld, Naunhof. Der Einzug zember, Nach- ert mit seiner o bevorzugten

Die Aussagen der Angeklagten Leutnant Bogt, Oberleutnant Wolf und Hauptmann Wesseler lauteten ähnlich wie die der zuerst vernommenen Angeklagten. Ihnen allen, vor allem aber den Oberleutnant Wolf gegenüber bemähte sich der Verbrüderter zu beweisen, daß die Vollgeoffiziere auf eigene Initiative die Demonstrationen herbeigeführt hätten.

Neuer Separatistenunfug.

Ludwigsb., 18. Dezember.

Von den Separatisten wurden sämtliche Finanzämter der Pfalz besetzt. In Obermoschel wurden im Laufe des 16. Dezember Amtsgerichtsrat Dr. Schönung und Gefängnisverwalter Hublit von den Separatisten verhaftet, weil sie sich bisher geweigert hatten, die Rindsmörderin Schäfer auf Verlangen der Separatisten freizulassen. — Die Zeitungen von Ludwigsb. und Kaiserlautern sind von den Separatisten unter Vorzensur gestellt worden. Gestern fand eine große Demonstration der Bevölkerung gegen den Sonderbündlerterror statt. Französische Patrouillen hielten mit aufgespanntem Bajonett die Straßen frei. Die Zahl der Teilnehmer an den Umzügen wird auf 30 000 Männer und Frauen geschätzt. Während der Rundgebungen wurden drei Fahnen der Separatisten, die sich auf den beiden Stadthäusern und dem Bezirksamt befanden, heruntergeholt.

Gefährdung der Flüchtlingsfürsorge durch das Reich.

Aus Landbundeskreisen wird uns geschrieben: Die bisher auf 6000 Goldmark festgesetzte Höchstentschädigung für ostmärkische Flüchtlinge ist soeben auf 2000 Goldmark herabgesetzt worden. Das muß bei den Flüchtlingen größte Erbitterung hervorrufen. Länger als 2 Jahre liegen sie zum großen Teil mit ihren Familien in den Lagern und warten auf den Augenblick, wo man ihnen wieder ein Teil der Betätigung zuweist. Land steht in genügender Menge bereit. Nun, wo die Flüchtlinge nach langen Entbehrungen ihrem ersehnten Ziele glauben dürfen nahe zu sein, kommt der Staat, kragt ihnen die ohnehin schon kärgliche Entschädigung und ersichert ihnen das Fortkommen. Das muß die Leute zur Verzweiflung bringen.

Wir verkennen nicht die außerordentlich schwierige finanzielle Lage des Reiches und würden es verstehen, wenn eine mögliche Herabsetzung der Entschädigung vorgenommen werden würde. Eine Kürzung der Entschädigung um 2/3 des ohnehin schon lächerlich gerina angenommenen früheren Wertes erscheint nicht gerechtfertigt, umso mehr, als das Reich es nicht abgelehnt hat, sonstigen wirklichen oder eingebildeten Verpfändungen nachzukommen. Wenn das Reich für die erwerbslosen Arbeiter noch fortgesetzt ungezählte Summen aufbringt, so ist die Behandlung der Ostflüchtlinge doppelt empörend, da das Reich sie in Versailles durch das Unterschreiben des Vertrags gepöfert hat, um vergeblich dem Rest des Volkes die „Segnungen des Friedens“ zuteil werden zu lassen. Warum diese verschiedene Behandlung? Etwas weil jene Industriearbeiter sind, diese „nur“ Landwirte? Oder gar, weil jene den Parteien unserer republikanischen Regierungen näherstehen als die Auslöser? Fühlt denn niemand dieses Unrecht?

Nah und Fern.

○ Missetaten in D-Jügen. Auf eine Anfrage aus dem Reichstage wegen gewisser Missetaten, die namentlich bei den nach dem Westen fahrenden D-Jügen beobachtet wurden, hat der Reichsverkehrsminister geantwortet, daß er die Zugbeamten wiederholt auf das Ungehörige unterschiedlicher Behandlung der Fahrgäste bei der Unterbringung in den Jügen und bei Abfertigung des Handverbores hingewiesen und eine strenge Strafe gegebenenfalls Dienstentlassung angedroht habe, wenn die Begünstigung als Folge von Bestechung nachweisbar sei. Eine strenge Überwachung der Jüge zur Ermittlung pflichtvergeßener Beamter sei im weitestgehenden Maße sichergestellt.

Der italienische Graf.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright 1922 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15. (Nachdruck verboten.)

„Sie brauchen sich nicht hindereubemühen, Herr Schullern,“ sagte er, nachdem er höflich begrüßt. „Der Graf ist bereits seit einer halben Stunde fort.“

„Ausgegangen? Jetzt am Morgen? Das ist ja etwas ganz Ungewöhnliches!“

„Allerdings, und der Herr Graf schimpfte auch weiblich, daß er so früh heraus müßte! Aber er bekam gestern nachmittag eine Vorladung für heute 9 Uhr zum Untersuchungsrichter in Angelegenheit der ermordeten Gräfin und mußte dieser natürlich Folge leisten.“

„Dahinter hat er keine Aufträge für mich?“

„O ja, deshalb bin ich hier. Der Herr Graf will noch dem Besuch im Landesgericht zu Dr. Artner, seinem Rechtsanwalt, wo Sie ihn gegen ein Uhr abholen sollen. Er möchte dann mit Ihnen nach Neumalbe in die Villa fahren. Ferner, wenn Sie nichts dagegen hätten, abends in Apollo gehen. Er will sich „zerstreuen!“ Ichlos Anorze mit eigentümlich böhnischem Lächeln. Ueberhaupt war er jetzt ohne die Gegenwart des Grafen durchaus nicht so untertänig wie sonst, sondern schlug einen vertraulichen Ton an, der Schullern stark mißfiel.

„Es ist gut,“ sagte dieser daher kurz. „Befolgen Sie die Anorze.“ Damit wandte er sich wieder den Postfächern zu, um Anorze zu zeigen, daß er die Unterhaltung für abgeschlossen halte.

Aber der Kommerzien ging nicht, wie er erwartet. Er lud sich im Gegenteil ganz gemütlich im Zimmer um und meinte vertraulich:

„Hüßlich haben Sie's hier, Herr Schullern. Schade, daß Sie das Zimmer so wenig benutzen können! Wählten Sie es sich selbst aus oder bestimmte der Graf, daß Sie hier arbeiten sollen?“

„Der Herr Graf!“

„So? Robel von ihm! Ruh ein hüßliches Stück Geld kosten! Und wenn man bedenkt: Bloß für eine Viertelstunde täglich, denn viel mehr sind Sie ja nie hier drin. Das Stimmwädchen erzählte mir, früher wohnte ein Engländer hier, der soll ein wunderlicher Kauz gewesen sein! Sperrte sich immer ein und ließ keinen Menschen herein, nicht mal die Betty. An dem Tag, da er hier wohnte, durfte sie nie ordentlich auf-

○ Beim Eisfischen verunglückt. Von einigen Leuten, die sich auf einem Teich bei Regen in Bayern mit Eisfischen vergnügten, sind vier durch die Eiskröte eingebrochen. Drei von ihnen konnten sich herausarbeiten. Der Väter Knast aber ging mit seinem fünfjährigen Sohne, der ihm zu Hilfe kommen wollte, unter. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

○ Zwei Mordtaten. In seiner Wohnung in Schwabing bei München wurde der ledige Uhrmacher und Goldwarenhandler Stefan Haas ermordet aufgefunden. Der unermittelte Täter taubte eine große Menge goldener und silberner Uhren, Ketten, Ringe und achtzig Billionen bare Geld. — In Katernberg bei Weissenkirchen wurde ein 68-jähriger

Was ist und was will der Bürgerbund?

Er ist eine Vereinigung von Staatsbürgern ohne Unterschied von Rang und Geschlecht, die für Recht und Ordnung eintreten!

Er will das früher erg zerfallene Bürgerium zusammen-schweißen zu einer macht- und kraftvollen Einheit aller Anhänger des Staatsbürgerlichen Gedankens. Er besitzt in Raunhof einige Duzend einwirkende Mitglieder und in seinem großen Ausmaß sind sämtliche politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Parteien und Vereinigungen des Ortes sowie die Nichtorganisierten und die freien Berufe vertreten.

Zur Stadtgemeinderatswahl am 13. Januar 1924

hat der Bürgerbund die nachstehende

wirtschaftspolitische Einheitsliste aufgestellt.

- 1) Schimpf, Malter, Alm.
- 2) Wendler, Karl, Alm.
- 3) Schlerand, Walter, Lehrer
- 4) Mischkowi, Wilhelm, Buchdruckerbes.
- 5) Berlurth, Wilg, Baumeister
- 6) Hauke, Frh, Betriebsleiter
- 7) Bohmann, Alchor, Rentner
- 8) Funke, Paul, Alm.
- 9) Langner, Margarethe, Hausfrau
- 10) Hartwig, Carl, Eisenbahnbediensteter
- 11) Böhne, Alfred, Stadtwaldbesitzer
- 12) Schulte, Paul, Stahlermeister
- 13) Dieke, Albert, Eisen.-Zapf.
- 14) Reumann, Erich, Fabrikbes.

Werbefür den Bürgerbund und seine Ziele!

riger Händler von drei noch unbekanntem Leuten in seinem Laden überfallen, ermordet und beraubt. Die Täter hatten es anscheinend auf Silberstücke abgesehen, die sie jedoch nicht fanden.

○ Von Widerern erschossen. Nach einer Meldung aus Sondershausen war im Wendelener Forste vor einigen Tagen der Privatförster Galeder mit zwei Wilderern zusammengefallen. Auf Anruf wurde der Beamte von einem der Wilderer in den Unterleib geschossen, so daß er an der Verwundung starb. Als Täter wurde der Arbeiter Ferdinand Ruhnert verhaftet.

räumen, bloß Bett und Wäsche ließ er in Ordnung bringen, und dabei suchte er ihr immer schief auf die Finger. Just als fürchte er, sie könnte etwas mitgeben lassen. Und kaum war sie fertig, wurde hinter ihr wieder, schwupps, der Schlüssel herumgedreht.

Schullern hatte eigentlich Anorze anfangs schroff bedeuten wollen, daß er allein zu sein wünsche und das Schwanen für höchst überflüssig halte, nachdem der Diener seinen Auftrag ausgerichtet. Bei der Wendung aber, die das Gespräch genommen, schwie er berührt und hörte mit beiden Ohren gespannt zu.

„Woher wissen Sie denn das alles?“ fragte er nun, als Anorze eine Pause machte.

„Nun — Betty hat es mir erzählt. Ich habe ja wenig zu tun bei meinem Herrn, da plaudert man eben gern mal ein bißchen mit den Leuten im Haus!“

„Erzählen Sie denn Betty sonst noch etwas über meinen Vorgänger hier?“

„Na, nicht viel. Sie meinte bloß, daß es gar kein richtiger Engländer gewesen sein müßte, obwohl er mit dem Portier und dem Zimmerkellner immer englisch sprach. Denn die Briefe, die er schrieb, und die Bücher, die er las, waren alle in italienischer Sprache. Betty kann nämlich etwas Italienisch, da sie eine Zeitlang Stubenmädchen im Hotel Bauer in Venedig war. Da, und da fällt mir eben ein: Kulest hatte sie wegen dieses Menschen noch Verdruss mit dem Portier.“

„Verdruss? Warum?“

„Weil dieser laubere Patron vergaß, den Zimmer Schlüssel zurückzugeben! Als er nämlich die Rechnung bezahlte und sein Gepäck zur Bahn schaffen ließ — das war am 4. Mai morgens — lagte er zu Betty: Das Zimmer ist bis 5. Mai bezahlt, darf also früher nicht wieder vermietet werden. Ich gehe jetzt, mein Bahnbilletlitt besorgen und werde Ihnen den Schlüssel übergeben, wenn ich zurückkomme. Statt dessen bestieg er unten ein vom Portier geholtes Auto, fuhr zur Bahn und ward nicht mehr gesehen. Erst am anderen Morgen, als der Portier von Betty den Zimmer Schlüssel verlangte, kam es heraus, daß der Engländer ihn ihr gar nicht übergeben, sondern offenbar irrtümlich damit abgereicht war.“

Schullern starrte den Sprecher verblüfft an. Diese Mitteilung war so hochinteressant! Sie beantwortete die Frage, die ihm schon viel Kopfschmerzen gemacht hatte: Wie Standhope in das hoch offener nach seiner Abreise vom Hotelpersonal verlassene Zimmer wieder hatte eindringen können?

Nun wußte er: das Zimmer war gar nicht vom Personal abgeschlossen worden, sondern von dem englischen Standhope selbst, der sich den Schlüssel einfach bedient. So konnte er frei-

○ Hungerdunst in Sizilien. Zurzeit herrscht in Sizilien eine schwere Hungerdunst, und die bolschewistischen Behörden mehrerer Städte sind bei der Zentralregierung um die Entsendung von Mehlkamenten eingekommen, da Storkut, Typhus und Ruhr unter der Bevölkerung der notleidenden Gebiete grassieren. In Turkestan ist wegen der Hungerdunst ein Aufstand ausgebrochen.

○ 200 Todesopfer der südamerikanischen Erdbebenkatastrophe. Nach Nachrichten aus Südamerika sind an der Grenze zwischen Kolumbien und Ecuador bereits über 200 Opfer der Erdbebenkatastrophe geborgen worden. Die meisten Todesfälle sind in Cumbal zu verzeichnen. Während des Erdbebens kamen auf philippinischen Gebiet und bei Cumbal gleichzeitig zwei Vulkane zum Ausbruch. Nach einer anderen Nachricht sind in den vom Erdbeben betroffenen Städten Cumbal und Chiles mehr als vierhundert Häuser eingestürzt oder sehr stark beschädigt. Die Entsendung von Hilfskräften und Material ist sehr erschwert durch die völlige Zerstörung der Bahnlinie. Durch glühende Lava, die sich von den Vulkanen herabwälzt, ist die Gefahr umfangreicher Waldbrände hervorgerufen.

○ Einen neuen Postrekord hat der Dampfer „Mintaba“ der American Line aufgestellt. Der Dampfer hatte 24 000 Sack Weichnachtspost an Bord! 14 000 Sack waren für Deutschland bestimmt. Die 24 000 Poststücke stellen die größte Postsendung dar, die jemals mit einem Dampfer transportiert wurde.

○ Bunte Tages-Chronik. Läden. Einem Voten des hiesigen Hochhofenwerkes wurden aus dem Wege zum Hauptpostamt fast 37 000 Goldmark anwendet. Wien. Die unter dem Personal der österreichischen Bundesbahnen eingeleitete Sammlung für die deutschen Eisenbahnen ergab 28 Millionen Kronen. London. Der Dampfer „Armagh“ ist im Meer gesunken. Die Besatzung von 27 Mann und 7 Passagiere wurden gerettet.

Vermischtes.

— Eine überaus seltsame Spekulation. Im vergangenen Frühjahr tauchte, wie aus Berlin geschrieben wird, in Stadt und Kreis Frankenstein ein Mann auf, der Anträge zu 100 Mark, je Kubikmeter im Jahre 1924 anbot. Alles schüttelte den Kopf über dieses Angebot. Glaubt wurde aber doch. Kunnehr erfuhr man, was der Mann im Schilde führte, als er sein billiges Angebot machte. Er macht nämlich jetzt seine Ansprüche geltend, und zwar verlangt er Zahlung in Goldmark, die 1924 wohl schon allgemein im Verkehr sein werde. Wie das Gericht sich zu einer solchen Forderung stellen würde, kann vorläufig dahingestellt bleiben.

— Chemann für den Haushalt gesucht. In einer Berliner Zeitung inseriert eine Dame, die „der neuen Zeit“ angehört: „Junge hübsche Dame, die berufstätig ist und Familie ernähren kann, sucht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft eines jungen Herrn, der sochen und haushaften kann, eventuell aus der Schokoladenbranche.“ Ob er nicht auch die Kinder kriegen muß!

— Wo das Fleisch gefriert. Um zu beweisen, wie übel es in England mit den geographischen Kenntnissen bestellt ist, erzählt ein Londoner Blatt den folgenden Fall: Eine Dame der besten Gesellschaft, die mit ihrem Gatten nach Neuseeland überseht, hatte sich in eines der größten Modehäuser begeben, um hier ihren Toilettenbedarf zu decken. Die Inhaberin des Geschäfts rief ihr dringend, mit Rücksicht auf das eilige Klima Neuseelands, warme Kleider zu wählen. Sie begründete ihren Rat damit, daß ja der Hauptteil des Gefrierjahres, das in England verbracht werde, aus Neuseeland eingeführt werde, woraus man schließen könne, daß dort ewiger Winter herrsche.

— Gepanzerte Polizei. Die Berliner Polizei hat sich dieser Tage sechs neue Panzer angeschafft. Es handelt sich um die Erfindung eines Berliner Ingenieurs, der einen gegen jeden Schuß sicheren Panzeranzug konstruiert hat. Diese Panzerkleidung wird dem Beamten um den ganzen Körper gelegt, worauf die Uniform angezogen wird, so daß der Gegner keine Ahnung hat, daß der Beamte gegen Schuß gefeit ist. Verschiedene Polizeiamter Berlins, deren Beamte besonders oft schwere Kämpfe mit Berufsver-

lich jederzeit leicht wieder Zutritt dort erlangen! Und wäre er am Abend jemand vom Personal begegnet, würde er einfach gelogt haben, er habe etwas Wichtiges vergessen oder wolle den Schlüssel abliefern!

Anorze tat, als merke er nichts von Schullerns Verblüffung. Er ging unbefangen im Zimmer herum, betrachtete alles und bewunderte abermals die vornehme Ausstattung des Raumes.

„Wirklich alles erstklassig und gelogen! Sehen Sie sich die Möbel, Herr Schullern! Ich wette, Sie sind ausländisches Fabrikat. In Wien arbeitet man nicht so leicht und großzügig wie gleich. Nur der Ehrant dort paßt nicht herein...“ er wies auf den Ehrant in der Türnische, der schon immer Schullerns Interesse bildete. „Der ist viel zu plump und massig. Freilich, er soll wohl die Tür dahinter beden. Ob er eigens zu diesem Zweck anfertigt wurde?“

„Vermutlich!“

„Immerhin. Wenn man statt seiner Cobelins und ein Sofa verwendet hätte, wäre derselbe Zweck geschmackvoller erreicht worden.“

„Und der auf dem Sofa Sitzende könnte jedes Wort hören, das nebenan gesprochen wird! Das eben wollte man doch offenbar vermeiden!“

„Wird aber kaum gelungen sein! Teppiche hätten den Echall besser gedämpft als Holz. Wenn es mein Zimmer wäre, würde ich den plumpen Patron unbedingt dort in die dunkle Ecke verbannen und mir hier eine gemächliche Ecke schaffen.“

Er trat wie erdankenlos an den Ehrant heran und verfuhrte ihn von der Stelle zu rücken, ein Verdruss, den Schullern mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte. Denn gerade das zu tun, hatte er ja selbst längst versuchen wollen.

„Donnerwetter, ist der schwer!“ sagte Anorze lachend, nachdem er vergeblich versucht hatte, seine Schullerns Lagen zu stemmen, um den Ehrant so von seinem Platz zu rücken. „Wollen Sie mir nicht ein wenig helfen, Herr Schullern? Jetzt gerade möchte ich wissen, ob wir es nicht doch irgendwie kriegen!“

Schullern stand abschließend auf und betrat sich an dem Verdruss. Warum sollte er nicht gerade so gut mit Anorze als ein anderer Mal allein diese ihm so wichtige Tatsache feststellen? Heute bestand wenigstens keine Gefahr, daß der Graf ihn dabei überfalle.

Aber der Ehrant rührte sich auch jetzt keinen Millimeter von der Stelle. Wie festgewachsen stand er auf seinem Plage. Verdruss trat Schullern endlich zurück.

(Fortsetzung folgt)

brechern zu be einen Panzer führung mit rüchtigen Ber Feuergefecht p griffenen Beam bällig unerklär Waffe wegwa

○ Abkaffung bahndirektion die Ausgabe v Gründe für die Lehrstrügang z

— Alerncu Viesfelder St abrechnung ei zwei Jah war das hohe sehen. Es ha Mark (einhun nig). Der Ra gem schon in b buch dagegen um so größer Milliarden sta verwalters erh verwaltet in Pa pier m a Konkurderwal ungen, eilten V übrigen aber Romodie erster bogen und Ur Milliarden, 1,66 Billionen

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

— Der Riep sich in der G börden erwerb in ihrer Vertief sich gegen Ung häften, nach 2 lezt einen me graphen“. In i ein hinreich le borgen wird, b Konjunktionsrei, ein Momentbil die Zeit, in d wischbare me Lieben aufkau jedenfalls dazu gute Dienste p reit ein Witte chen zu schlage Gewerbe nach findigen Sinn Apparat badin Augenbild den

brechern zu befehen haben, haben in den letzten Tagen je einen Wanger erhalten. Zum erstenmal wurde die neue Verbindung mit großem Erfolg bei der Verabstufung eines berühmten Berliner Revolververbehden angewandt. Bei einem Feuergefecht prallten die Kugeln von dem Wanger des angegriffenen Beamten ab. Der Verbecher wurde durch den ihm vöflich unerklärlichen Vorgang so überrascht, daß er die Waffe wegwarf und sich bedingungslos ergab.

Abfchaffung der Wagarten für D-Büge. Die Reichsbahndirektion Berlin beabfichtigt, wie verlautet, demnächst die Ausgabe von Wagarten für D-Büge einzuftehlen. Die Gründe für diese Maßnahme find in dem allgemeinen Verkehrsdrückgang zu fuchen.

Neuerwerb vom heiligen Bureaufraßmauß. Ein Vieleselder Kaufmann erblickt in diesen Tagen die Schlußabrechnung eines Konkursverfahrens, das gerade zwei Jahre zurückliegt. Dem Konkursgläubiger war das hohe Glück beschieden, seine Forderung anerkannt zu sehen. Es handelte sich dabei um eine Summe von 150,25 Mark (einhundertfünfzig Mark und fünfzig Pfennig). Der Kaufmann hatte diese fabelhafte Summe seit langem schon in den Rauchfang geschrieben, weil sich sein Hauptbuch dagegen sträubte, dauernd damit belastet zu werden. Um so größer war sein Erstaunen, als er einen mit 160 Millionen frankierten Einfchreibebrief des Konkursverwalters erhielt. Dem Schriftfag hatte der Herr Konkursverwalter in einer Anwendung von Großzügigkeit 200 Papiermark beigefügt. Die Fingigkeit, mit der der Konkursverwalter diese 200 Mark aufgetrieben hat, ist der ungeheueren Verwunderung aller Zeitgenossen wert. Im übrigen aber ist dieser Einfchreibebrief eine büreaukratische Komödie ersten Ranges: Briefporto 160 Millionen, Briefbogen und Umschlag 400 Millionen, Schreibgebühr 600 Millionen, Botenlohn 500 Millionen, macht zusammen 1,66 Billionen — und das alles um 150 Papiermark!

Der Kryptograph. Die Taschendiebe find unerfchöpflich in der Erfindung neuer Tricks. Den Sicherheitsbehörden erwächst daraus die immer fchwerere Aufgabe, sich in ihrer Verteidigungsftehlung in Ehren zu behaupten. Um sich gegen Ungünstigkeiten, die jedem Menschenwort anhaften, nach Möglichkeit zu fchern, hat man in Amerika jetzt einen mechanischen Detektor, den sogenannten „Kryptographen“, in den Hilfsdienst der Polizei gestellt. Es ist ein hinreichend konstruierter Apparat, der an den Stellen verbergen wird, die auf das Auge der Taschendiebe befonderen Anziehungskraft zu üben pflegen. Der Kryptograph nimmt ein Momentbild des Diebes auf und registriert gleichzeitig die Zeit, in der der Diebstahl begangen wurde. Dieser unsichtbare mechanische Detektor, der im Verborgenen den Dieben aufpaßet und ihr Bild auf die Wände bannt, ist jedenfalls dazu angehan, der Polizei bei der Verbecherfuche gute Dienste zu leisten. Leider haben auch die Diebe bereits ein Mittel gefunden, dem Kryptographen ein Schnippchen zu schlagen, indem sie mit maßlosem Geschick ihrem Gewerbe nachgehen. Jetzt fehlt nur noch, daß es dem findigen Sinn der Amerikaner gelingt, den mechanischen Apparat dahin zu vervollkommen, daß er im gleichen Augenblick den Dieb auch gleich packt und festhält.

Die Erwerbslosen-Versicherungs-Beiträge.

Nach immer richten sich die Beiträge für die Erwerbslosenversicherung nach denen der Krankenkassen, von welchen sie auch eingezogen werden. Diese Verbindung wird auf dem Lande als unzureichend und besonders ungerecht empfunden, da sich die landwirtschaftliche Leistung für die Erwerbslosenversicherung nicht nach den Arbeitslosenverhältnissen des Berufsstandes, sondern nach dem allgemeinen deutschen Arbeitsmarkt richtet. Dies stellt, namentlich in Betrieben mit leichten Böden, in Industriegegenden eine solche Belastung dar, daß der baldige Zusammenbruch der landlichen Krankenversicherung unabweislich ist, wenn diese Verfahren nicht schleunigt geändert wird.

Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börseplätze	18. 12.		17. 12.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland 1 Guld.	1596 000	1604 000	1596 000	1604 000
Dänemark 1 Kr.	748 125	751 875	748 125	751 875
Schweden 1 Kr.	1105 280	1110 770	1105 280	1110 770
Norwegen 1 Kr.	630 420	633 580	630 420	633 580
Finnland 1 Mark	103 740	104 260	103 740	104 260
USA 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
England 1 Pf.	18354 000	18445 000	18354 000	18445 000
Schweiz 1 Fr.	780 170	783 830	780 170	783 830
Frankreich 1 Fr.	221 445	222 555	221 445	222 555
Belgien 1 Fr.	191 520	193 480	192 515	193 480
Italien 1 Lira	183 540	184 460	183 540	184 460
Schweden 1 Kr.	125 885	126 915	125 885	126 915
Österreich 1000 Kr.	59 850	60 150	59 850	60 150
Ungarn 1000 Kr.	220 447	221 558	218 452	219 563

Deutsche Werte am 18. Dezember.

Eine Rentenmark 1 Billion Papiermark
 Dollarkontenmarken 42 Mill.
 Goldanleihe (1 Dollar) amflich 4200 Millard. Papierm.
 6 in Goldpfennig 10
 Eine Goldmark 1000

Obfweifen wurden in Berlin am 18. Dezember von der halbsamtlichen Kommission wie folgt notiert: Ausgabungen: Dufareß 21 144 MR. G., 21 356 MR. B.; Rattowig 641 T. G., 659 T. G.; Riga 16 277 MR. G., 16 523 MR. B.; Rival 10 520 MR. G., 10 650 MR. B.; Rowins 415 800 MR. G., 424 300 MR. B.

Produktionsmarkt. Berlin, 18. Dezember. Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse. Getreide und Mehlwaren pro 1000 Kilogramm, sonst pro 100 Kilogramm. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark): Weizen märkischer 146—167. Unverändert. Roggen märkischer 144—147, pommerscher 143—144, westpreussischer 142—143. Erwaß mairer, Sommerernte 158—162. Heil. Daser märkischer 124—128, westpreussischer 118—120. Erwaß mairer, Weizenmehl 25—29 (bei 1/2 Markten über Rogg). Weizenmehl 24—26,50. Kubig. Weizenmehl 7,25—7,50. Kubig. Weizenmehl 7—7,25. Kubig. Raps 265—270. Kubig. Bismarck, 44—48, kleine Epfel-erben 25—27, Weizen 14—17, Kleebohnen 14—16, Weizen 16—18,50, Lupinen, blaue 15—20, gelbe 16—22, Seradella 16,50 bis 20, Rapspflanzen 11,25—11,75, Kartoffelflocken 17—18.

Rauhputz. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhputz. (Wichtiglich.) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt. (In Goldmark): drabgepr. Roggen- und Weizenstroß 0,60—0,60.

beagl. Daserstroß 0,50—0,70, beagl. Weizenstroß 0,50—0,70, blab- fadengepr. Roggen- und Weizenstroß 0,50, Häffel 1,40—1,50, harpelabül. Heu 1,10—1,20, gutes Heu 1,30—1,50.

Arbeiter und Angestellte.

Wochum. (Die chriftlichen Metallarbeiter des Oums für Wiederaufnahme der Arbeit.) Die chriftlichen Metallarbeiter des Wochumer Bezirkes hielten eine Versammlung ab, die zu dem Berliner Abkommen betr. Weharbeit in der Schwerindustrie Stellung nahm. In der Auf- fprache erklärte sich die Versammlung mit dem Beschluß der Redirektion des Gewerkschaftschriftlicher Metallarbeiter die Arbeit wieder aufzunehmen, einverstanden.

Wuer. (Entlassung von Vergleuten auf falkischen Beten.) Die hiesigen falkischen Betenanlagen haben den Belegfchaften erklärt, daß sie entgegen dem getroffenen Abkommen gefangen sind, einen großen Teil von Vergleuten zu entlassen. Als Begründung wird angegeben, daß nur in den ergiebigen Schächten, und zwar nur mit den besten Arbeitskräften, gefördert werden könne. Nur so werde es sich möglich machen lassen, das erforderliche Betriebskapital für die allmähliche Erweiterung des Betriebes zu fchaffen. Eine Abrechnung der Belegfchaft ist nach Berlin geteilt, um auf Innehaltung des feinetzt getroffenen Abkommens zu drängen.

Eine Giftmischerin vor Gericht. In Wien hatte sich eine gewiffe Wilica Dubobranowic, die bei dem Buchverleger Stül- pagenal als Buchhalterin angefeßt war und in die Speifen der Familie Weiweiß gemengt hatte, um die Frau ihres Chefs und deren Söhne zu töten, damit Stülpagenal sie heiraten könne, vor den Geschworenen zu verantworten. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte nach fünfjähriger Verhandlung wegen fchwerer körperlicher Beschädigung zu 3 1/2 Jahren fchweren Kerfers. Von der Anklage wegen verführten falkischen Kindes wurde die Angeklagte freigesprochen. Demersfenswert ist, daß Wilica Dubobranowic schon früher einmal ein ähnliches Verbrechen beging, indem sie in der Familie des Bruders des Kardinals Wifil auch Weiweiß in die Speifen mengte und dann die Söhne des Hauses beschuldigte, daß sie das Gift beigemischt hätten.

Ich hatte einst ein Kontobuch . . .

Was ich mir nebenbei gefpart, hat' ich nach guter alter Art Wie früher, reich und unentwegt Wils Kontobuch der Bank geflegt. Zwar wars nicht viel. Erst ein paar Hundert, Die jeht zu zählen man sich wundert. Dann Tausende und Millionen. Wilmöcht, doch ich, wirts schon lohnen! Ja, Milliarden koch' ich gar Wils Buch, 's ist heilfam, aber wahr! Da kam ein Brief von meiner Bank. Wo, wurde mein Gehalt da lang! Ich las da was von Portolipfen, Mein Kontobuch — das war gewefen. „Luginsland“ in den „Dr. Radr.“

* Rauchen erlaubt! Im Eisenbahnabteil. Es wird ziemlich stark geraucht. Da ruft eine Dame voll verfallenen Gralls: „Schöfner, darf hier geraucht werden?“ — „Wenn es Ihnen bekommt, Rauchen Sie sich ruhig eine an!“

Sie sollen selbst urteilen!

Mein Weihnachtsangebot!

Qualitätsware zu fast unglaublich niedrigen Preisen!
 Versäumen Sie nicht, bevor Sie Ihre Einkäufe besorgen, mich zu besuchen!

ca. 1000 Mäntel,

nur Qualitätsware

Flausch-Mäntel	von	12.95 Mk. an
Tuch-Mäntel Velour de laine, 1 Qualität, ohne Futter	von	28.50 „ „
Velour de laine-Mäntel mit reinfeld. Futter, Modellverarbeitung	von	108.75 „ „
mit Pelzbesatz (Kragen und Manschetten) (Biberett, Seal, Wolf, Moufflon, Opossum usw.) auf Seide	von	150. — „ „
Kostüme reine Wolle, mit Tressen usw.	von	32.50 „ „
Sport-Kostüme	von	43.80 „ „
Kostüme gestreift Velour de laine	von	72.50 „ „
Kostüme m. Pelzbesatz (Biberett, Seal, Silinks, Oposa.usw.) v.	von	83.50 „ „
Kleider mit Tressenbesatz od. Stickerel, feine Verarbeitung.	von	7.50 „ „
Röcke gestreift, Plissee oder Tressenbesatz, reine Wolle	von	6.90 „ „
Röcke Velour de laine, moderne Streifen	von	25.45 „ „
Röcke Garbadine, reine Wolle, schöne Macharten	von	14.75 „ „
Blusen Hemdform, verschiedene Farben	von	5.75 „ „
Blusen reine Wolle, Hemdform, schönste Streifen	von	16.50 „ „
Blusen Wascheide, in Geschenkpäckung, gestreift und einfarbig	von	26.75 „ „

Tausende Meter **Stoffe** aller Art.

Mantelstoffs nur reine Wolle, ca. 140 cm breit, einfarbig, dtich. Wolle, Covercoat, Velour de laine von	4.95 „ „
Mantelstoffs nur reine Wolle, gestreift, kariert usw., Flausch, Tuch, Velour de laine 150 cm breit von	9.60 „ „
Kleiderstoffs nur reine Wolle, ca. 130 cm breit, Chevlot, Garbadine, Tuch, Velour de laine von	4.85 „ „
Seidenstoffs Crépe de chine, Ia Qualität	10.75 „ „

Futterstoffe, u. a. Seidenstoffe, enorm große Auswahl.
 Ein nie wiederkehrendes Angebot!

Damenhüte, auch Modelle.

Große Auswahl. — Annahme von Umarbeitungen.

Spezialhaus für Damenkonfektion

Falkenfleck

Leipzig, Grimmaische Straße 13,
 Hansa-Haus, Lichthof Laden 4 (Passage) Tel. 23863.

Richard Kühne, Naunhof

Ecke Kaiser Wilhelm- u. Gartenstraße. Fernsprecher 132.

Kolonialwaren, Cigarren und Weinhandlung.

Kaffee-Rösterei.

Empfehle zum Feste frisch gerösteten Kaffees. Kakao, Tee, Schokoladen und Biskuits. Punschgefuzzen, Rum, Brac, Cognac, Weiß- und Rotweine, Cigaretten, Cigarren und Tabake, sowie sämtliche Backwaren.

Willy Herfurth, Maurer- u. Zimmermeister

Naunhof, Oststraße 7-9

hält sich zur Ausführung von Zimmerer-, Tischler-, Glaser- u. Maurerarbeiten

Herstellung von Bauten jeder Art empfohlen. / Anfertigung von techn. Zeichnungen und Kostenanschlägen. / Lager und Verkauf von Rund- und Kanthölzern. / Abgabe von Pfosten, Brettern und Latten jeder Art, Dachpappe, Kalk, Zement, Deckenrohr, Teer, Karbolinum und sonstigen Baumaterialien.

Fahrplan

Naunhof—Leipzig—Grimma—Dresden und zurück
 (Gültig ab 10. Dezember 1923.)

Von	Abfahrt		Ankunft		nach		Abfahrt		Ankunft		Abfahrt
	Grimma—Dresden	Grimma	Naunhof	Leipzig	Grimma—Dresden	Leipzig	Naunhof	Naunhof			
Von Grimma	W 8.16	W 5.36	W 6.13	nach Großbothen	W 6.07	6.43	6.45				
Von Naunhof	W 6.32	W 7.11	nach Dresden	6.28	6.50	7.01					
Von Nossen	6.36	6.54	nach Großbothen	7.58	8.34	8.35					
Von Großbothen	W 7.40	W 8.07	W 8.42	nach Großbothen	11.10	11.50	11.51				
Von Dresden	8.45	9.02	9.33	nach Großbothen	12.13	12.48	12.49				
Von Großbothen	11.12	11.28	12.03	nach Dresden	12.26	12.58	12.59				
Von Naunhof	1.13	1.30	2.05	nach Naunhof	W 1.40	W 2.17	W 2.19				
Von Naunhof	W 2.26+	W 2.43	W 3.19	nach Lunzenau	2.30	3.08	3.10				
Von Dresden	3.18	—	3.52	nach Grimma	W 4.35	5.15	5.17 W				
Von Großbothen	3.33	3.40	4.25	nach Dresden	5.12	5.43	5.45				
Von Lunzenau	6.13	6.30	6.58	nach Naunhof	5.42	6.20	—				
Von Naunhof	W 6.39	7.15	nach Rochlitz	6.40	7.18	7.18					
Von Dresden	7.07	W 7.26	8.02	nach Nossen	9.23	10.00	10.01				
Von Grimma	8.38	8.55	9.30	nach Grimma	11.44	12.19	12.20				
Von Rochlitz	10.25	10.41	11.18	—	—	—					

W zur Werktage
 F zur Sonn- und Festtage
 + verkehrt von Großbothen bis Naunhof nur an Sonnabenden
 + verkehrt von Naunhof bis Großbothen nur an Sonnabenden
 * vom November ab nur werktags
 ** Ellzug mit nur 2 u. 3. Kl. (ab Grimma 6.23)
 *** Heil F auch in Sommerfeld und L.-Paunsdorf.
 Anseht in Großbothen nach Richtung Rochlitz wird früh an Werktagen nur mit dem Zuge 1:71 (Naunhof ab 6.45, an 6. u. P. mit dem Zuge 1504 (Naunhof ab 7.01) erreicht.

Max Döring, Baugeschäft
 Bahnhofstraße 26 Naunhof Telefon Nr. 149

Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. Übernahme ganzer Bauten, speziell Zimmerer-Arbeiten. Aufstellung von Kostenschlägen kostenlos. Verkauf von sämtlichen Baumaterialien.

Albert Ostermann, Naunhof, Oststr. 5
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Elktr. Christbaum-Garnituren
 Elktr. Kinderspielzeug
 Elktr. Haus- und Küchengeräte
 Elktr. Kipp- und Stehlampen mit Seidenschirmen
 Elktr. Taschenlampen und Batterien u. s. w.

Wo??
 decke ich meinen Weihnachtsbedarf
 an Spielwaren, Bilder- u. Märchenbüchern sowie allen Schulartikeln!!
Nur bei Ernst Klette,
 Naunhof, Gartenstraße 33.
 Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. Musikalien werden prompt besorgt.

Manikur - Etuis, Bürstenkästen, modernen Haarschmuck, sowie große Auswahl i. Zelluloidpuppen :-: für den Weihnachtstisch :-: empfiehlt
Friedrich Limmer,
 Damen- und Herren-Friseur,
 Langestr. 31.

Ich bringe mein altrenommiertes Geschäft
in Weiß- und Wollwaren
 wovon ich z. Zt. ein reichhaltiges Lager unterhalte, in Erinnerung.
Anna Busch,
 Naunhof, Gartenstr. 29.

Willy Zeug
 Langestr. 34 Naunhof Tel. 141
 bringt sein großes Lager von Haus- und Wirtschaftsgegenständen in empfehlende Erinnerung.

Ziegen-Hasen-Kanin- **Felle**
 sowie alle anderen Arten kauft und zahlt höchste Preise wertbeständig
Felix Burschberg, Kürschner

Reisetasche
 gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. E. an die Exp. dieses Blattes.

Albin Stieger, Naunhof
 Leipziger Straße 8
 Lager fertiger Schuhwaren von erstklassigen Firmen.
 Filzschuhwaren
 Anfertigung feiner Maßarbeit. — Eigene Reparaturwerkstatt.

Ausstopfen
 von Tieren in naturgetreuer Ausführung übernimmt :-: :-:
Friedrich Kohn,
 Naunhof, Wiesenstraße 65.

Zu herabgesetzten Preisen empfehle ich:
 Stoffe zu Anzügen, Kostümen. Kleiderstoffe in grau, blau, grün, weinrot usw. Blusenflanelle in modernen Streifen. Herrenhemden, Damenhemden, elegante Garnituren, Beinkleider, Untertaillen, Prinzentrübe, Nachtjacken, Schürzen, Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Gardinen.
 Barchent bunt und weiß.
 Anfertigung von feiner und einfacher Wäsche.
Frau L. Dietrich, Wurzenstr. 53.
 Teilzahlung gestattet. Kein Laden.

Max Ebersbach
 Naunhof-Leipzig
 erledigt prompt und zuverlässig
Umzüge
 Jed. Umfangs von u. nach allen Richtungen. Wohnungstausch.
 Geschäftsstelle Hotel Stadt Leipzig.

Herren- u. Damen-Leibwäsche Bettwäsche - Handtücher Wischtücher - Nessel - Barchent Hemdentuch.
 Leinen- und Baumwollwarenhaus
Friedrich Münch, Leipzig,
 Johannagasse 16. Laden.
 Günstigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Hermann Kind
 Dachdeckermeister
 Naunhof, Breite Str. 11
 empfiehlt sich für
Neu- und Umbauten.
 Reparaturen solid und preiswert.
 Dachpappenverkauf in verschied. Stärken u. Preislagen.

Langestraße 41 **Paul Haberkorn** Langestraße 41
 empfiehlt zum bevorstehenden Feste:
 Toilettenseifen (Loke und Kartonpackung), Weihnachtsheryen, Wunderkerzen, Lichthalter und übersejen Christbaumschmuck.

VOGEL & JAHN
 Fernsprech. 146 Baugeschäft Langestraße 37
 Wir führen aus alle ins Baufach einschlagenden Arbeiten. Wir übernehmen die Ausführung von Neubauten jeder Art. Wohnhäuser, Villen, Fabrikanlagen, Beschleusungen usw. Wir halten uns bestens empfohlen für Reparaturarbeiten.
Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen
 stehen wir jederzeit zu Diensten.

Walter Jenssen
 Pelzkonfektion
 Leipzig, Katharinenstraße 20, III
 liefert Pelzwaren in jeder gewünschten Art und Ausführung.
 Anfragen und Kostenanschläge
 Naunhof, Waldstraße 38, Telefon 145.
 Umarbeitungen werden preiswert ausgeführt.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager in
Leder-Schuhwaren, Galbstiefeln, Filzwaren und Holzschuhen
 in bekannter Güte. Anfertigung nach Maß, sowie alle Reparaturen schnell und preiswert.
Robert Quaas, Schuhmachermeister
 Naunhof, Langestr. 50.

Empfehle
Landwirten u. Interessenten
 eine ständige Auswahl in
Acker- u. Wagenpferden
 Prompte reelle Bedienung, kulantende Zahlungsbedingungen. Zur Zeit ein Paar belgische Fuchse, weiße Mähne u. Blesse, 5 u. 7 jährig, ein Dunkelfuchs m. Blesse 6 jähr., ein Rotschimmel 4 jähr., ein Rappferd, braune Stute m. Blesse 6 jähr. Die Pferde sind tierärztlich untersucht u. werden mit voller Garantie verkauft.
Naunhof,
Leonhard Achtelstetter, Fernspr. 38.

Kraul's Waschpulver
 Unvergleichliche Qualität, ohne Chlor.
Blendend weiße geruchlose Wäsche.
Richard Schumann, Markt 4.

Gelegenheitskauf.
 Fast neue „Mignon“ A. E. G. Schreibmaschine billig zu verkaufen. Offerten unter „Mignon“ an die Exped. ds. Bl.
Architekt Schorler, Bauplaningenieur Naunhof,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Kostenanschlägen, für Bauleitung und Bauberatung.

Domizil alle
 zufriedenes,
 — Der
 kaffe Ort
 Löwen zu G
 zundst eing
 den Kranken
 nung über W
 über die Ver
 losen für jor
 Verordnug
 Invaliden
 Alle vom J
 gutgeheßen.
 eingehenden
 mit weichen
 halle und
 bei der Koffe
 Vermögensb
 daß die Ver
 werden kön
 Koffenleisun
 nahm von k
 biligte die G
 dann noch d
 des Grundla
 1. Januar 1
 schuß einfl
 lich unter B
 Goldmarkba
 Schließlich er
 eine längere
 durch die We
 dem ungered
 Stimme ein
 Rumpfmahn
 † Ue
 Seite wird u
 zwischen Ver
 mahen ein W

Ho

groß. S

Ergebnis

Ca

1. Janu

Die b

Preise de
 Theat

Nach dem

Empf
 ff.

Na

Teil einer
 ver

Abzugeben 20

R

Domizil allezeit recht wohl fühlen, und ein recht angenehmes zufriedenes, trauliches Heim haben.

Der Ausschuss der Allgem. ein. Driskranken- kasse Grimma-Land hielt vergangen Sonntag im Goldenen Löwen zu Grimma seine diesjährige Herbstversammlung ab, in der zunächst eingehend über die Verordnung über Krankenkasse bei den Krankenkassen vom 30. Oktober 1923, über die Verordnung über Ausbringung der Mittel zur Erwerbslosenfürsorge vom 25. Oktober 1923 und schließlich über die Verordnung wegen Aufhebung des Einzugsvorfahrens in der Sozialversicherung vom 7. November 1923 berichtet wurde. Alle vom Kassenvorstand getroffenen Maßnahmen wurden gutgeheißen. Der Vorsitzende des Vorstandes gab dann einen eingehenden Geschäftsbericht über das letzte Halbjahr, schließlich, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten die Kasse zu kämpfen hatte und gab dann weiter die Entwicklung der Finanzwirtschaft bei der Kasse im letzten Halbjahr und schließlich den jetzigen Vermögensbestand bekannt. Aus den Berichten ging hervor, daß die Vermögensverhältnisse der Kasse recht günstig genannt werden können, jedoch man deshalb an einen Abbau der Kassenleistungen nicht heranzugehen braucht. Der Ausschuss nahm von den durchweg günstigen Berichten Kenntnis und billigte die Geschäftsführung des Kassenvorstandes. Es wurde dann noch beschlossen, den Krankengeldsatz von 60 auf 70 % des Grundlohns bzw. des wirklichen Arbeitsverdienstes vom 1. Januar 1924 ab heraufzusetzen. Ebenso stimmte der Ausschuss einstimmig dem neuen Beitragssystem zu, das voraussichtlich unter Herabsetzung des Prozentsatzes und auf Grund der Goldmarkdanks vom 1. Januar 1924 eingeführt wird. Schließlich entspann sich dann noch eingehend Bericht über eine längere Aussprache über die Kündigung des Arztvertrags durch die Ärzte. Der Ausschuss nahm mit Bedauern von dem ungerechtfertigten Vorgehen der Ärzteschaft Kenntnis und stimmte einstimmig den von den Kassenorganisationen getroffenen Kampfmaßnahmen zu.

† Ärzte und Krankenkassen. Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Der jetzige vertraglose Zustand zwischen Ärzten und Krankenkassen, der für die Ärzte gewissermaßen ein Abwehrkampf gegen eine, sie in unerhörter Weise

knechtende Verordnung der Reichsregierung geworden ist, ist mehrfach in der Presse als: „Streik der Ärzte“ bezeichnet worden. Um einen solchen handelt es sich keinesfalls; denn die Ärzte sind nach wie vor bereit, alle Kranken zu behandeln, selbstverständlich aber nur gegen Bezahlung. Doch die Kassen nun ihren Kranken die Bezahlung der von den Ärzten verlangten Gelder verweigern, ist eine andere Sache und jedenfalls nicht als „Streik der Ärzte“ zu bezeichnen.

† Rückgang des Postverkehrs. In der Zeit vom Mai 1920 bis zum 1. Juli 1923 ist der Postverkehr um rund 50 Prozent zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist in der Geldentwertung und der damit verbundenen Steigerung der Postgebühren zu suchen.

Zur gest. Beachtung

für unsere Leser auf dem Lande.

Die Nachrichten für Naunhof kosten für den Monat Januar 1 Mk. 80 Pfg. Bestellungen bei der Post werden nur bis 25. Dezember angenommen. Spätere Bestellungen kosten 25 Pfg. Postgebühren mehr. Der Verlag.

† Weihnacht- und Neujahrverkehr auf der Eisenbahn. Aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrfestes gelten die vom Sonnabend, 22. d. M., mittags geöffn. Sonntagsfahrkarten bis zum Mittwoch, 26. d. M., und die vom Sonnabend 29. d. M., ab geöffn. bis zum 1. Januar 1924.

— Glück im Unglück hatte ein Einwohner Großhain. Auf einer Geschäfts-Exkursion nach dem benachbarten Strauch war er gezwungen, die Fahrt zu unterbrechen, dabei war aus seinem Überzieher die Brieftasche mit über 30 Millionen Mark Inhalt gefallen, ohne daß er es bemerkte. Zu Hause angekommen, machte er erst von dem Schaden Wahrnehmung. Am nächsten Tage unternahm der Verlustträger die Fahrt nochmals und richtig, seine Wohnung trag ihn nicht, die Brieftasche lag noch an derselben Stelle, wo er auf offener Straße am Vorlage halt gemacht hatte.

— Auf dem Suchtschweinemarkt zu Chemnitz betrug am 15. Dezember der Auftrieb 175 Stück einschl. 18 Käufer. Preis:

8—25 Millionen Mark. Ausnahmen und Käufer besondere Notierungen.

— Eine erfreuliche Besserung in der Beschäftigung der Industrie ist in verschiedenen Teilen der Lausitz eingetreten. In der Textilindustrie und der Möbelbranche hat sich das Geschäft belebt, so daß einzelne Betriebe wieder voll arbeiten, zum Teil sogar Überstunden leisten müssen.

† Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 17. Dezember ab zum 400milliardenfachen Betrage des Nennwertes.

Theater im Goldenen Stern.

Die vielseitig bekannte und allseitig beliebte Vereinigung akademischer Bühnenkünstler Leipzig (Direktion Stabler) ladet am Neujahrstage in den festlichen Sälen des Goldhofs zum Goldenen Stern Naunhof das kunstliebende Publikum unserer Stadt zu einem weiteren Lustspiel-Abend ein. Es dürfte der Würde des Tages entsprechend wohl kein deutsches Lustspiel geeigneter sein, als der bessere Drei-Akter: „Die blonden Mädels vom Lindenhof“. Abwechslungsreich in Bezug auf Aufbau des Stückes, bietet dasselbe eine gesunde deutsche Komik und läßt wahre Lachsalen aus. Wer nach den letzten Monaten des alten Jahres in gewohnter Weise das neue Jahr beginnen will, der räume nicht durch seine Gegenwart zu verfehlen. Alt und Jung wird voll auf seine Rechnung kommen. Im Anschluß an die Aufführung findet der große Neujahrball mit vollem Orchester unserer beliebten Stadtkapelle (Blöhm) statt. Der Karten-Vorverkauf findet schon jetzt im „Kaufhaus Reifegerste“ und im „Theater-Kokal“ statt und wird auf die besonders möglichen Eintrittspreise hingewiesen. Näheres im Anzeigenteil.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir allen unseren Beziehern am Neujahrstag einen Wand-Kalender beilegen. Der Verlag.

Unsere heutige Nummer enthält außerdem eine Beilage der Firma Gustav Paul, Grimma, über fortgeschrittene Gebrauchsarbeiten, Tafel 3.

Kirchennachrichten.

Dom. IV. Adv.

Vorm. 11 Uhr: Liturgischer Weihnachtsgottesdienst. Kollekte für die Evangelisation im Heil. Lande.

— Redaktionen: Robert Günz Druck und Verlag Günz & Eule in Chemnitz

Hotel „Stadt Leipzig“.

Sonnabend abend

groß. Schweinsknocheneessen mit Klößen.

Ergebnis ladet ein

A. Schäfer.

Gasthof zum „Goldnen Stern“

Naunhof.

1. Januar 1924 Theater 1. Januar 1924

Gastspiel-Vereinigung akad. Bühnenkünstler u. Musiker, Leipzig.

Die blonden Mädels vom Lindenhof

Schwank in 3 Akten von Oramorosky.

Preise der Plätze im Vorverkauf im Kaufhaus Reifegerste und im Theater-Kokal: Sperrsih 1.50, Saal-Mitte 1.00, Saal-Seite 0.80, Galerie 0.60. Aufschlag an der Abendkasse 25 Pfg.

Nach dem Theater — Großer Neujahr-Ball !!!

Oskar Engert
(Otto Winklers Nachf.)
Naunhof

empfehl.
zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sämtliche
Haus- und Küchengeräte,
ferner
Aluminium-Geschirre
Ia. Sohlinger Stahlwaren
Schlittschuhe
Christbaum schmuck.

Möbl. Zimmer
ab 1. Januar preiswert zu vermieten.
Viol,
Kaiser Wilhelmstr. 24.

Bettfedern
zu verkaufen
Staubnig Nr. 30.

Inserieren bringt Gewinn.

Empfehle

ff. russ. Salat,
warme Würstchen,
Regensburger und
Knoblauchwurst,
ff. gekochten Schinken.

Otto Wilh. Nebel
Naunhof, Markt 8. Tel. No. 53.

Billige Spirituosen

Weinbrand-Verschnitt 38,40% . . . 2.50 G.-Mk.
Rum-Facon 40% . . . 3.— G.-Mk.
Jamaika-Rum-Verschnitt 40% . . . 4.— G.-Mk.
Arrak-Facon 40% . . . 3.— G.-Mk.
Nordhäuser 35% . . . 2.50 G.-Mk.

Liköre und Punsch billigst.
Alles per Liter, lose Ware oder 1/2 Flasche
einschließlich Glas und Ausstattung

Wilhelm Horn, Leipzig
Johannisplatz 15, Johannisgasse 35, Telefon 18840.

Teil einer Dezimalwaage
verloren.
Abgegeben König Albrechtstr. 19.

Verloren
3 Schlüssel (2 gr., 1 kl.). Gegen
Dank u. Belohnung abzugeben
Parthenstraße 1.

Unterhalt. Kinderwagen
(grüner Tafelwagen) zu verkauf.
zu erfragen Breitestraße 6.

Fellschaukelpferd
billig zu verkaufen.
zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Visitenkarten
fertig schnell u. billig Buch-
druckerei Günz & Eule.

Fortsetzung der Gratisverteilung von Weihnachtsgeschenken

bei 50 Pfg. Einkauf an ab heute bis zum heiligen Abend ohne Ausnahme an jedermann.

Dietzsch & Niegel, Naunhof, Gartenstraße 38.
Auf Straße und Hausnummer achten! Mein Wiefengeschäft und meine billigen Preise müssen auffallen.

Die Bescherung des Frauenvereins

findet Sonntag, den 23. 12. nachmittags 1/4 Uhr statt. Freundliche Geber werden herzlich gebeten, Spenden irgend welcher Art im Pfarrhaus abzugeben.

Mollig warme Zimmer

mit verbilddend geringem Brennmaterialverbrauch erzielen Sie durch unsere

Prof. Brabée Einheit-Kachelöfen
D. N. P. Goldene Medaille Milano.

Oefen in Preislagen von 80.- bis 300.- Mk.
fix u. fertig gesetzt ab Lager lieferbar

Ofenbauges. m. b. H.
Abt. Ofenfabrik Naunhof, Breitestraße 19.

Sind Sie schon Leser des Buchromans?

Richard Risch, Ammelshain

Backwaren Mandeln Cörinthen Rosinen	Kolonialwaren Kaffee Kakao Chocolade	Tabak Cigarren Cigaretten Kautabak	Wollwaren Trikotagen Unterwäsche Schürzen	Küchengeräte Emaile Steingut Glas
--	---	---	--	--

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Voranzeige!
Sonnabend, 19. 1. 1924

großes Konzert und 3. Stiftungsfest
Orchester-Verein Naunhof / Gasthof Goldn. Stern.

Hotel „Stadt Leipzig“, Naunhof

Ausschank von
echt bayr. Thomasbräu
 Um regen Zuspruch bittet Albert Schäfer.

Zigarren-Spezialgeschäft

Langestraße 37 **Emil Krauß** Langestraße 37

Meine Zigarren dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen. Große Auswahl in Präsentkästchen in allen Preislagen. / Reichhaltiges Lager in Zigaretten und Tabaken. Echte Brayer Pfeifen und echte böhmische Pfeifen (lange u. halblange). Zigarrenbeutel, Dosen, Etuis, Spitzen und sonstige Raucherutensilien.

Schnitt- und Materialwaren
 zum Weihnachtseinkauf
 Billigste Preise

Kurt Wendler, Gartenstr. 16.
 Lotterie-Einnahme.

Pelzwaren

in großer Auswahl nur eigener Anfertigung. — Lager sowie Anfertigung von Herren- u. Damenpelze nach Maß in geschmackvoller Ausführung. — Reparaturen gut und schnell.
Reichhaltiges Herren-Hüten und -Mützen Lager in
 Krawatten, Herren-Wäsche, Hosenträger, Regenschirmen u. Spazierstöcken.
Felix Burschberg, Kürschner, Ecke Lange- u. Leipzigerstr.

Stern-Lichtspiele

Freitag und Sonntag
 der große amerikanische Wildwestfilm

Unter Cowboys

Außerdem ein
reichhaltiges Beiprogramm.
 Anfang 7 und ca. 1/9 Uhr.

Gewerbebank Naunhof

e. G. m. b. H.
 in Naunhof

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte schnellstens und streng verschwiegen. Geldwechsel zum ämtlichen Tageskurs. Sparanlagen. Einrichtung von Goldmarkkonten. Vermögens-Verwaltung und Kapitals-Beratung. Ausführung aller Börsenaufträge auf alle Plätze Deutschlands. Ämtliche Kurszettel der Börsen Leipzig, Dresden und Chemnitz.

Hubert Becker, Naunhof

Landwirtschaftl. Maschinen- u. Eisenhandlung

empfiehlt

sämtliche Haus- u. Küchengeräte

Wringmaschinen
 Holzwaschmaschinen
 Dampfwaschmaschinen
 Nähmaschinen
 Fahrräder
 Fleischwölle
 Schrotmühlen
 Wäscherollen
 Plätten in allen Sorten
 Schlitzen
 Christbaumständer
 Christbaumschmuck
 Geschenkartikel

Elektr. Bügeleisen, Kochtöpfe und Kochplatten.
 Hausbacköfen.

Militärverein Naunhof u. Umg. 1858.

Freitag und Sonnabend Annahme
 von Spenden für unsere bedürftigen Kameraden in den Sammelstellen.

Zum Weihnachtsfeste

größte Auswahl moderner Herren- u. Damen-uhren, Regulator, Wand- und Taschenuhren
Schmucksachen - Trauringe
 Feuerzeuge - Taschenslampen - Mundharmonika.
 Optische Artikel: Barometer, Thermometer, Brillen, Klemmer, Gläser für jedes Auge passend am Lager



Hermann Tritzscher
 Uhrmacher - Goldarbeiter,
 NAUNHOF,
 Langestr. 28.



Praktische billige Weihnachtsgeschenke

kauft man bei
MÖBEL-GABRIEL, LEIPZIG
 Reichsstraße, Ecke Goldhahngräbchen.
 Schreibtische, Sessel - Nähtische, Klubtische,
 Notenständer, Klaviersessel,
 Polstermöbel und alle Einzeilmöbel.

„4711“ Kölnisch Wasser
 „4711“ Kopfwasser
 „4711“ Kölnisch-Wasserseifen
 „4711“ Rasierseife



Friedrich Zimmer,
 Damen- u. Herren-Parfüm,
 Naunhof, Langestr. 31.

Desgl. Parfümerien erster Firmen,
 Toiletteseifen, Artikel zur Zahn-, Haar- u. Nagelpflege, Haarbürsten,
 Rämme, Haarschmuck.

Bauklemmerei, Installationsgeschäft, Aufogen-Schweißerei

Fritz Oelsner

Klempnermeister, Naunhof, Ecke Markt u. Bahnhofstraße
 Telefon 118

Ausführung der modernsten Klosett-, Bäder- und Waschl-Einrichtungen / Gas / Elektrische Klingel- und Blißableiter-Anlagen / Wassererfordungs- und Dampfykkulierungs-Anlagen / Heißwasser- und Bierdruck-Apparate / Viehseilstränken / Alle Arten Pumpen-Anlagen / Kanalisierung / Hartlötlerei sowie alle Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Ofenbauges. m. b. H.

Abt. Ofenfabrik Naunhof, Breitestraße 19.

Ausführung aller vorkommender
 Ofensetzarbeiten.

Alleinvertreib des
Prof. Brabbée Einheit-Kachelofen
 D. R. P. Goldene Medaille Miami.
50% Heizmaterialersparnis.

Ofenbauges. m. b. H.

Abt. Ofenfabrik Naunhof, Breitestraße 19.